

Werk

Titel: Trovare

Autor: Baist, G.

Ort: Halle

Jahr: 1889

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0012|log23

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

der Artikel *li* wohl erst in späteren Sprachzeiten belegbar ist. Wie erklärt sich aber *ilh*? Die Formen von *ille* treten provenzalisch in doppelter Gestalt auf, mit ursprünglichem und mit verschobenem Accent, *illum* als *el* und als *lo*, *illos* als *els* und als *los* etc. Dem Nominativ *el* aus *ille* steht zwar nicht *illum* mit verschobenem Accent als Obliquus zur Seite, aber *lui* mit dem Accent an der Stelle der ursprünglichen Endung. Welche Form steht nun, wie *el* dem *lui*, ihrerseits dem *lei* gegenüber? Der Nominativ jenes Obliquus *illaec*, der *lei* zu Grunde liegt, hieß schon klassisch ebenfalls *illaec*. Was würde *illaec* mit dem Accent auf der ersten Silbe ergeben? *nēc*, dessen Tonverhältnisse im Satz etwa Analogie mit (il-)laec zeigen konnten, ergibt *ni*. Dem entsprechend haben wir aus *illaec* ein *illi* zu erwarten und daher mußte, sobald das Umlautgesetz in Geltung trat, der Nominativ fem. sgl. *illaec* ebensowohl *ilh* ergeben wie der Nom. masc. plur. *illi*. Die Frage ist, ob jener Übergang -*ęc* zu -*i* früh genug stattfand dem *i* noch umlautende Wirkung zukommen zu lassen. Im Boethius heißt die Konjunktion bereits *ni*, darüber hinaus sind wir im dunklen. Aber schon lateinisch wurde auslautendes *c* unbeständig; statt *huic* findet sich auf Inschriften *hui*, statt *hic* : *hi* (Seelmann, Aussprache S. 368). Für das provenzalische Pronomen ist es gleichgiltig, ob wir *illi* aus *illaec* oder *illae* aus *illaec* ansetzen; vor Vokal mußten beide *ilh* ergeben. Das weitere für *cist* u. s. w. ist selbstverständlich.

C. APPEL.

III. Etymologisches.

1. Trovare.

Ducange citiert unter *contropatio* die (hier nach der Ausgabe der Akademie berichtigten) Stellen der Lex Wisigoth. VI 1, 4 (nicht 5) *pro servis quaestionandis contropatio adhibeatur et utilitatis*; X 1, 17 *quidquid post expletum annum fuerit procreatum utriusque domini aequaliter inter se sexus numeri vel aetatis contropatione noverint dividendum*; IV 5, 3 *contropatis his quae tempore nuptiarum promeruit*. Die Erklärung als *compensatio* wird von Henschel auf Grund des spanischen Textes in *aestimatio* gebessert. Drei weitere Stellen in derselben Quelle gestatten den Begriff nach genauer zu bestimmen: II 5, 14 *De contropatione manuum si scriptura vertatur in dubium*; II 5, 16 *De contropatione scripturarum et earum poena solvenda*, und *ibid.*: *Post haec quaerenda sunt ab utrisque partibus in scriniis domesticis instrumenta chartarum, ut contropatis aliarum scripturarum subscriptionibus atque signis, possit agnosci utrum habeantur idonea*. Die Übersetzungen verhalten sich unsicher; eine rät einmal auf das sehr passende *catar*.